ZENTRALSCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR FAMILIENFORSCHUNG

Mitteilungsblatt Nr. 27 April 2008

Dieser Holzschnitt von 1838 wurde gedruckt bei Gebrüder Räber. Luzern. Er erschien in Räbers grossem Christlichen Hauskalender von 1838. Er ist dem Werk von Wicki/Kaufmann „Aus alter Zeit“ entnommen.

Inhaltsverzeichnis

Zum Titelblatt 2
Protokoll der GV vom 27. Januar 2007 3
Jahresbericht 2006/07 6
Berichtigung 13
Wirz Bernhard 15
Eine Wanderung zurück zu den Vorfahren 17
Suchanzeige 26
Verfilmung der Zivilstandsregister A 976 27
Veranstaltungen 2008/09/10 27
Unser Vorstand 28
Plan zum Vortragslokal 28

☼

Zum Titelblatt

Heiligkreuz und Schüpfheim sind Ziele unserer diesjährigen Exkursion. Heiligkkreuz, 1127 m ü.M. gelegen und zur Gemeinde Hasle gehörend, ist der wichtigste Wallfahrtsort der Entlebucherinnen und Entlebucher.
Seit dem 14. Jahrhundert wird hier ein Kreuzpartikel verehrt; er gab dem Ort den Namen, Vor dem Bauerkrieg, im Januar 1653, trafen sich die Entlebucher auf Heiligkreuz zu einer grossen Bauernlandsgemeinde.

Heute gehört der Ort der Pflegschaft Heiligkreuz, der die Kirchgemeinden des Amtes angehören.

© Zentralschweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Protokoll der Generalversammlung vom 26. Januar 2008

Kurz nach 14.30 Uhr kann der Obmann Erich Walthert 58 Mitglieder zu seiner letzten Generalversammlung begrüssen. Entschuldigt haben sich die folgenden Mitglieder:

Ruth Koch	Walter Raeber	Josef M. Galliker
Anna Akermann	Gerhard Hernach	Hans B. Kälin
Rosa Gisler	Heinz Frank	Alois Wolf
Franz Jenny	Hans Ineichen	

1. Jahresbericht

Der Obmann präsentiert den 76. Jahresbericht der Gesellschaft. Der einzige Verstorbene des vergangenen Gesellschaftsjahres, Pfarrer Otto Purtschert, wird mit einer Gedenkminute geehrt. Von den elf Neumitgliedern sind die Herren Remigi Hurschler, Josef Kurmann und Hans Purtschert anwesend und stellen sich kurz vor. Im Übrigen siehe den separaten Abdruck Seite 6.

2. Rechnungsablage

Mit dieser GV wird das Jubiläum 75 Jahre ZGF abgeschlossen. Für die Jubiläumsanlässe sind Fr. 6630.10 ausgegeben worden, womit der Rahmenkredit von Fr. 10'000 klar unterschritten wurde. Wenn wir diese Ausgaben ausklammern, wurde per 31.12.2007 ein Gewinn von 192.55 erzielt.

Die Rechnung präsentiert sich wie folgt:

Aufwand	14182.50
Ertrag	7744.95
Verlust	6437.55

Das Vermögen der Gesellschaft beträgt per 31.12.2007 Fr. 14'772.55.

Die Revisorin Marie Burri und der Revisor Josef Christen halten in ihrem Bericht fest, dass die Rechnung sehr übersichtlich und sauber geführt ist

und empfehlen der Versammlung die Buchhaltung zu genehmigen und dem Kassier und dem Vorstand Entlastung zu erteilen, was denn auch mit einem grossen Applaus geschieht.

Der Kassier stellt sodann das Budget für das neue Jahr vor und stellt in Aussicht, dass die Jahresbeiträge alle Auslagen decken sollten.

3. Wahlen

Der Obmann teilte vor einem Jahr mit, dass er von seinem Amte zurücktreten wolle. Daher hat der Vorstand einen Nachfolger gesucht und schliesslich in der Person von Friedrich Schmid, Gymnasiallehrer in Einsiedeln, auch gefunden. Er stellt sich selber kurz vor: Geboren und aufgewachsen in Schüpfheim, Matura in Einsiedeln, Studium in Germanistik und Geschichte in Freiburg, verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern, mit Familienforschung seit dem 16. Altersjahr beschäftigt und jetzt motiviert, die ZGF gut zu führen.

Herr Wirz führt die Wahl durch. Es wird kein Gegenvorschlag gemacht und Herr Schmid wird einstimmig gewählt. Er erklärt Annahme der Wahl, hofft auf gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand und will sich bemühen, das Vertrauen der Mitglieder nicht zu enttäuschen. Wir wünschen ihm Glück und danken für seine Bereitschaft zu diesem Amt.

4. Rückblick auf das 75-jährige Jubiläum 2007

Der Obmann stellt fest, dass die Ausstellung mit der Vernissage im Mai ein voller Erfolg war. 124 Personen kamen zur Vernissage, die beiden Musikantinnen umrahmten den Anlass in gediegener Weise, mehrere Spender von Exponaten trugen zur Qualität der Ausstellung bei und die Mitarbeit von Vorstandsmitgliedern und Leuten des Historischen Museums ermöglichten das Gelingen des Anlasses.

Zum Jahresende war auch die Broschüre mit der Geschichte der Gesellschaft gedruckt und konnte an die Mitglieder verschickt werden.

Der Sekretär ergänzt, dass parallel zur Ausstellung 22 Interessenten den Schnupperkurs von Herrn Alois Lichtsteiner besucht haben und dass die Bildungstagung vom 15. September von 80 Personen besucht wurde und ebenfalls ein schöner Erfolg war.

5. Varia

Zur Verabschiedung des Obmanns erinnert der Kassier, dass Herr Erich Walthert das Steuer des Vereinsschiffes vor 19 Jahren übernommen hat und glücklich an allen Klippen vorbei steuerte, so dass sich der Mitgliederbestand in dieser Zeit verdoppeln konnte.

Mit grossem Fleiss und Engagement hat der scheidende Präsident Akten und Belege zusammengesucht und gesammelt, so dass er, quasi als Überblick über seine Amtszeit und die Zeit davor, die Geschichte der Gesellschaft in einer informativen und ausführlichen Broschüre allen Mitgliedern abgeben konnte. Dank der Mithilfe von Herrn Joseph M. Galliker ist sogar die Titelillustration heraldisch einwandfrei. So kann das schmucke Werk als Gedächtnis der Gesellschaft dienen.

Die Anwesenden danken Herrn Walthert für die geleistete, grosse Arbeit und seine vielen Impulse und wählt ihn auf Vorschlag des Vorstandes hin mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied der ZGF. Herr Wirz übergibt ihm eine Ehrenurkunde und einen feinen Wein. Frau Beatrice Walthert, die immer unterstützend und helfend hinter dem Obmann stand, erhält dafür einen Blumenstrauss als Zeichen unseres Dankes.

Spontan äussert sich aus der Reihe der Mitglieder Frau Marie Burri mit einigen witzigen Reminiszenzen, so zum Beispiel dem Hinweis, dass Herr Walthert in dem Jahr geboren wurde, als die Gesellschaft gegründet wurde oder mit der Frage, ob sein ehemaliges Wohnen im Hause der Cysat-Apotheke am Weinmarkt ihn für seine Laufbahn als Sammler und Familienforscher geprägt habe. Auch sie dankt im Namen der Versammlung dem scheidenden Obmann.

Mit einem Dank an Herrn Egon Trachsel für die Führung der Gesellschafts-Chronik und an die Organisatoren und Helfer beim Apéro kann der Obmann den geschäftlichen Teil um 15.45 Uhr abschliessen.

Adligenswil, 01. Feb. 2008 Der Sekretär:

Hermann Wigger

76. Jahresbericht 2006/2007 der Zentralschweizerischen Gesellschaft für Familienforschung in Luzern

erstattet an der Generalversammlung vom 26. Januar 2008 über das Gesellschaftsjahr 2006/2007.

1. Vorstandssitzungen

Es wurde eine Sitzung abgehalten für die letzten Vorbereitungen zum 75-Jahr-Jubiläum der Gesellschaft in 2007.

2. Mitglieder des Vorstandes

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Obmann:	Erich Walthert, Windisch
Aktuar:	Hermann Wigger, Adligenswil
Kassier:	Bernhard Wirz, Horw
Redaktion:	Josef Krummenacher, Ebikon
Beisitzer:	Alois Lichtsteiner
	Annemarie Hurschler, Horw
Rechnungsrevisoren:	Marie Burri, Malters
	Josef Christen, Horw

3. Vorträge und Anlässe der Periode 2006/2007:

28.10.2006	Dr. Heinz Balmer, Konolfingen BE
	Woher stammen die Grundlagen unseres Wissens über die Vererbung? Gregor Mendel beobachtete die Gesetze der Vererbung einzelner Merkmale an Erbsen. In die folgenden Jahre fiel die Begründung der Zellforschung. Es wurden die Chromosomen entdeckt. Seither hat die Erschliessung der Gen-Forschung enorme Fortschritte gemacht.

25.11.2006:	Dr. Erika Waser, Littau
	„Läärezopf und Gimmermee“. Mit dem „Luzerner Namenbuch“ auf Spurensuche im Feld und im Archiv. Die Referentin gab uns einen ausgezeichneten Überblick über ihr Projekt „Luzerner Namenbuch“. Ihr Forschungsprojekt ist sehr komplex, denn die verdunkelten Namen sind oft nicht einfach zu deuten.
27.01.2007	Generalversammlung mit Apero
24.02.2007	Egon Trachsel, Kriens:
	Ostpreussen – Pommern 1892 – 1946. Der Referent enthüllte uns das Schicksal eines Auslandschweizers in Polen. Sein Grossvater ging, als er volljährig geworden war und das nötige Geld zusammen hatte, nach Ostpreussen. Er brachte es dort zu Wohlstand und heiratete eine Polin. Er und seine Familie erlebten den Krieg in allernächster Nähe. Als die Siegermächte an der Potsdamer Konferenz beschlossen, die 593'000 deutschsprachigen Einwohner auszusiedeln, wurden sein Grossvater und seine Familie davon auch betroffen, und als mittellose Flüchtlinge kamen sie in Kattowitz (Polen) an, von wo sie per Bahn in die Schweiz befördert wurden.
24.03.2007	Dr. Pius Meyer, Luzern: **Freie zur Zeit der Unfreien im mittelalterlichen Luzernbiet.** Diesmal waren statt der Rechte der Unfreien die Freiheitsrechte und Pflichten der Freien das Thema. Es gab drei Arten von Freien, nämlich: 1. Hochadel 2. Niederer Adel 3. Freie Bürger und Bauern Der Referent zeigte uns, wie mit der Zeit die Bedeutung und Rechte der mittelalterlichen Freien abnahm und die der Unfreien zunahm.

28.04.2007	Dominique Wermelinger, Luzern:
	Kindstötungen und Kindsaussetzungen im Kanton Luzern 1840 – 1865. Der Kanton Luzern wies um die Mitte des 19. Jahrhunderts eine extrem hohe Zahl unehelicher Geburten auf. Die meisten Mütter stammten aus der Luzerner Unterschicht, der grösste Teil aus dem Dienstbotenmilieu. Im Jahr 1835 war mit der neuen Ehegesetzgebung ein bevölkerungspolitisches Instrument geschaffen worden, das grossen Teilen der armen Bevölkerung die Verehelichung verwehrte und somit Illegitimität produzierte. Die Luzerner Obrigkeit begegnete ausserehelichen Schwangerschaften zunehmend mit Repression und Bestrafung. Vor dem Hintergrund der rechtlichen Normen einerseits, der schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Lage andererseits, sahen sich viele Frauen gezwungen, Schwangerschaft und Geburt zu verheimlichen und anschliessend ihr neugeborenes Kind zu töten oder auszusetzen.
16.05.2007	**Vernissage der Jubiläumsausstellung im Historischen Museum Luzern**
	Am Mittwoch vor Auffahrt wurde mit einer Vernissage die Ausstellung offiziell eröffnet. Darüber sind im letzten Mitteilungsblatt zwei Artikel erschienen. Auf fünf Stellwänden wurde eine Einführung in die Familienforschung aufgezeichnet. In drei kleinen und drei grossen Vitrinen wurden Dokumente zur Familienforschung und Arbeiten unserer Mitglieder aus der Sammlung des Obmanns ausgestellt. Gezeigt wurden u.a. ein Stammbaum der Familie Oechslin aus Einsiedeln, erstellt von Rolf Kälin sowie eine farbige, in antiker Manier erstellte Wappenscheibe der Familie Oechslin, die von seiner Frau Antoinette Liebich Kälin extra für diese Ausstellung gebrannt worden war.

15.09.2007	Dr. Anton Gössi:
	Geburt, Ehe und Tod in der schriftlichen Überlieferung: Geschichte des amtlichen Zivilstandswesens am Beispiel Luzern.
	Dr. Peter Hoppe:
	Die gnädigen Herren kümmern sich um ihre Landeskinder: Ratsprotokolle als Fundgruben für die Familiengeschichte.
	Lic. phil. André Heinzer:
	Handänderung, Hypothek, Hereditas: Zum Nutzen von Liegenschaftsdokumenten für die Genealogie.
	Dr. Stefan Jäggi:
	In den Mühlen der Justiz: Der Nutzen von Gerichtsunterlagen für die Familienforschung.
	Dr. Erwin Horat:
	Der registrierte Bürger oder wie kommt das Fleisch an den Knochen: Von Staatskalendern, Passkontrollen und Steuerbüchern.
13.10.2007	Dr. Walter Hauser, Näfels:
	225. Todestag der Anna Göldin. Walter Hausers Buch über Anna Göldin, deren 225. Todestag sich dieses Jahr jährte, behandelt den letzten Hexenprozess in der Schweiz. Er hatte als Jurist das Thema jahrelang recherchiert und konnte in seinem Buch neue Originaldokumente sowie neue Fakten präsentieren, die den mysteriösen und europaweit bekannten Justizfall in einem neuen Licht erscheinen lassen. Historische Zeugnisse belegen zudem, dass das Todesurteil auch nach damaligem glarnerischem Recht unhaltbar war.
10.11.2007	Joseph M. Galliker, Luzern:

	Streifzug durch die Heraldik Der Referent, unser Mitglied J.M. Galliker sprach wiederum mit Bravour über folgende Themen: 1. Frühe Zeugen der Heroldskunst 2. Heraldik aus der Chronik des Diebold Schilling, Luzern, 1513 3. Berühmte Schweizer Kabinettscheiben 4. Alte und neue Fahnen und Flaggen 5. In Stein gehauene und bemalte Wappen an Hausfassaden 6. Alte und neue Heraldik im Alltag Mit seinem hervorragenden Diavortrag konnte er auch Nicht-Heraldiker davon überzeugen, dass auch die Heraldik in die genealogischen Forschungen einbezogen werden muss.

4. Teilnahme an Tagungen

Am Deutschen Genealogentag, der vom 14. bis 17. September 2007 in Ludwigshafen stattfand, waren meine Frau und ich als einzige Schweizer anwesend. Wir berieten die Auslandschweizer über die Herkünfte, Nachforschungen usw. Das Programm stand unter dem Thema: *„Wo lebten unsere Vorfahren? Ortsbezüge in der Genealogie“.* Die Vorträge standen auf sehr hohem Niveau. 160 Mitglieder und 640 Besucher von ganz Europa waren in Ludwigshafen anwesend.

Der Ausflug des Genealogentags führte uns in die Stadt Worms. Der Dom von Worms ist einer der grössten romanischen Kaiserdome zusammen mit Speyer und Mainz. In Worms, wo Luther 1521 vor dem Reichstag stand, befindet sich auch das von Ernst Rietschel geschaffene Lutherdenkmal. Es ist das größte Reformationsdenkmal der Welt.

Auf der Hinreise hatten wir auf Wunsch meiner Frau noch die Stadt Speyer besucht. Diese spielte in der Geschichte von Basel und der Schweiz eine grosse Rolle. Als freie Reichsstadt hatte die reiche Stadt Basel das kaiserliche Privileg, dass niemand einen Basler irgendwohin an ein fremdes Gericht laden oder beklagen konnte. Doch nach dem Dreissigjährigen Krieg häuften sich die Fälle, bei denen Kaufleute der Stadt Basel vor das Reichskammergericht gezerrt wurden. Wenn sie Recht erfahren und ihre Waren wieder zurückha-

ben wollten, mussten sie vor dem Reichskammergericht in Speyer erscheinen und ihre Klage dort durchsetzen. Der Basler Regierung war dies überdrüssig, so weit reisen zu müssen, und sie forcierte die Loslösung von Basel und der ganzen Eidgenossenschaft vom Deutschen Reich. Obwohl weder Basel noch die übrige damalige Schweiz Kriegsnation des Dreisssigjährigen Krieges war, reiste eine Delegation unter der Leitung von Bürgermeister Wettstein nach Münster in Westfalen, um dort 1648 die faktische Unabhängigkeit der Schweiz zu erreichen.

5. Kontakte mit andern genealogischen Vereinigungen

Auf Einladung der genealogisch-heraldischen Gesellschaft Bern nahmen wir am 22. September 2007 am Herbstausflug in den Berner Jura teil. Wir besuchten Täuferhöfe, die seit 200 Jahren immer noch in Besitz derselben Familie sind. Das Archiv der Täufergemeinde von Jean Gui bei Tavannes, das wir unter kundiger Leitung besichtigten, hat eine grosse Sammlung von Familienforschungen und auch viele Stammbäume der Täufer. Auch der Besuch der Täuferbrücke stand auf dem Programm.

Auf Einladung des „Cercle généalogique de Mulhouse“ nahmen wir am alljährlichen Ausflug, der immer am 11. November stattfindet, nach Altdorf teil.
Diese Vereinigung besucht jedes Jahr an diesem Datum ein weiteres Staatsarchiv in der Schweiz. An diesem Anlass konnte ich sehr viele Bekanntschaften und Kontakte knüpfen, die eine Hilfe sind bei Familienforschungen im Elsass.

6. Archivtag im Stadtarchiv Luzern

Auf Einladung der Stadtarchivarin Frau Daniela Walker nahm ich am Schweizerischen Archivtag vom 17. November 2007 in Luzern teil. Das Thema hiess „Generationen verbinden“. Dort habe ich viele Fragen der Besucher über Genealogie und ihr Umfeld beantwortet und Mitglieder beworben. Zur grossen Überraschung kamen sehr viele Mitglieder unserer Gesellschaft vorbei. Es fanden mehrere Führungen der Stadtarchivarin Frau Daniela Walker statt. In wenigen Stunden waren 84 interessierte Personen auf Besuch. Das Stadtarchiv-Kino brachte Amateurfilme meines Vaters unter dem Thema *„Zeitfenster in zurückliegende Jahrzehnte“* zur Aufführung.

7. Genealogische Auskünfte

Letztes Jahr habe ich 17 Anfragen aus dem In- und Ausland beantwortet, bei denen die Frage immer wieder auftauchte, wo noch Unbekanntes in der Familienforschung zu finden wäre.

8. Mitgliederstatistik

a) Neumitglieder

Es wurden folgende 11 neue Mitglieder aufgenommen:

Herr Hans-Ruedi Dali, Rain
Herr Klemens Furrer, Ballwil
Herr Albert Häfliger, Grossdietwil
Herr Remigi Hurschler, Cham
Frau Ruth Koch-Mäder, Romoos
Herr Josef Kurmann, Grosswangen
Herr Hans Meier, Adligenswil
Herr Remigi Purtschert, Reussbühl
Herr Kilian Schättin, Pfäffikon SZ
Frau Elsbeth Schweingruber-Appenzeller, Luzern
Bibliothek des Staatsarchiv Luzern

b) Todesfälle

Durch den Tod haben wir unser Mitglied, Herr Pfarrer
Otto Purtschert verloren. Seine Forschungen galten der Baumeisterfamilie Purtschert aus Pfaffnau. Am 22. März 2003 hielt er bei uns einen Vortrag. Seine ausführlichen Forschungen waren in jeder Beziehung ein Vorbild. das zur Nachahmung empfohlen werden kann.

c) Die Mitgliederstatistik zeigt folgendes Bild:

Stand per 31.12.2006	236	Mitglieder
Eintritte	11	Mitglieder
Austritte inkl. 1 Todesfall	4	Mitglieder
Stand per 31.12.2007	243	Mitglieder

9. Gönnerbeiträge

Wie jedes Jahr haben unsere Mitglieder, grosszügig wie immer, Gönnerbeiträge überwiesen. Ich möchte unseren spendefreudigen Mitgliedern meinen herzlichen Dank aussprechen. Unsere Gesellschaft konnte das Geld sehr gut für das Jubiläum gebrauchen.

10. Danksagung

Ich danke allen Vorstandsmitglieder für die riesige Arbeit für das hinter uns liegende Jubiläum.
Einen ganz herzlichen Dank richte ich auch an meine Frau, die für die Jubiläumsbroschüre viel Zeit aufgewendet hat.

Luzern/Windisch:	Der Obmann:
26.01.2008	Erich Walthert

Berichtigung

Unser Mitglied Beatrice Walthert teilt mit, dass zu ihrem Bedauern in der Jubiläumsbroschüre *75 Jahre Zentralschweizerische Gesellschaft für Familienforschung ZGF 1932 – 2007“* zwei kleine Versehen passiert sind:

1. Seite 65. Unter dem 26. Okt. 2002 ist als Referentin Martha Vögtli-„Lang“ erwähnt; richtig aber ist Martha Vögtli-„Lingg“.

2. Seite 71. Unter dem 24. Feb. 2007 ist das Referat von Egon Trachsel *Ostpreussen – Pommern 1892-1946* zusammengefasst. Die Zahl 593’000 ist ein paar Wörter zu früh eingesetzt. Richtig heisst der Anfang des betroffenen Satzes: „Als die Siegermächte an der Potsdamerkonferenz beschlossen, die 593'000 deutschsprachigen Einwohner auszusiedeln ...“

Rückblick auf das Jubiläum 2007

Erich Walthert

Wann wir heute auf das Jubiläumsjahr 2007 zurück blicken, so war meine Ausstellung ein voller Erfolg. Viel dazu beigetragen haben auch die ausgezeichneten Informationstafeln, die von den übrigen Vorstandsmitgliedern gestaltet wurden. Nachträglich wurde ich mit vielen Fragen überhäuft. Auch am Telefon gab ich weitere Hinweise dazu über die Herausgabe von solchen Familienforschungen, wie die ausgestellten Chroniken von Innerschweizer Familien. Viele wussten gar nicht, dass schon so viel veröffentlicht worden ist.[

Ausgestellt wurden folgende Chroniken:
- Die ,,Helfenstein"
- Die ,,Hügi" von Unterwellberg, Schötz
- Ahnen u. Nachkommen von Ralph Benziger und Maria Donata Benziger geb. Müller, bearbeitet von J.P. Zwicky von Gauen
- Die ,,Imlig" von Karl Betschart
- Die ,,Wandeler‘ von Max Wandeler
- Die Familiengeschichte ,,Roth" aus Zell
- Geschichte der Stucki-Familien
- Familie ,,Stirnimann" von Luzern und Aargau
- Die ,,Stocker" vom Michelsamt
- Die ,,Püntener" ein Urner Geschlecht
- Die ,,Hänsler", die Familienforschung dar Fam. Johann Bissig
- Die ,,Metry" von Albinen
- Die Familie ,,Ming" von Lungern
- ,,Gasser", alte Landlaute von Schwyz

Ich verweise auf die Artikel im MB 26 vom Sept. 2007, Seitan 3 - 6. Auch die musikalischen Darbietungen gaben einen ganz besonderen Genuss. An der Vernissage waren 124 Personen anwesend. Pünktlich ist auch meine Broschüre zum 75-jährigen Jubiläum erschienen. Ich hoffe, liebe Mitglieder, dass Sie alle diese erhalten und auch die Geschichte unserer Gesellschaft gelesen haben.

Wirz Bernhard

In der Reihe der Kurzporträts über unsere Vorstandsmitglieder stellt folgt hier das Porträt von Bernhard Wirz. Red.

Persönliches

- In Schötz aufgewachsen mit zwei Geschwistern.
- Bürger von Schötz und Horw.
- Seit 1969 wohnhaft in Horw und verheiratet mit Käthy Bucher, Vater von zwei Söhnen.
-

Berufliches

- Kaufmännische Lehre, Berufsschule in Willisau.
- Sprachaufenthalt 1966 in England
- 1 Jahr Sprachaufenthalt in Fribourg
- Seit 1968 als kaufmännisch/technischer Mitarbeiter bei der Firma Etienne AG Luzern, seit 1976 Abteilungsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung.

ZGF

- Eintritt in unsere Gesellschaft 1989? 1990?
- Seit 1996 im Vorstand als Kassier
- Seit 2003 Aufbau und Betreuung der Homepage der ZGF

Familie, Freizeit und Hobbys

- In den letzten Jahren viele ausgedehnte Wanderungen und mehrtägige Alpenquerungen zusammen mit meiner Frau Käthy.
- Natürlich die Familienforschung. Siehe meine Publikation über die „Wirz von Schötz“ in der Heimatkunde des Wiggertales 1996 (Heft 54).
- Die Familie meines Sohnes Patrik und die Grosskinder Anouk und Noemie.
- Die Pop-Rock-Gruppe „Dada ante Portas“ mit Leadsänger „Pee“ (Mein zweiter Sohn Pirmin)
- Die Astronomie, Wissenschaft des Universums. Beobachtungen mit meinem eigenen „Observatorium“. (Was haben Familienforschung und Astronomie gemeinsam? ... Der Blick in die Vergangenheit !)

Eine Wanderung zurück zu den Vorfahren

Ruth Koch-Mäder

Zu meiner Vorfahren-Chronik

Warum eine Familien-Chronik? Ist dies überhaupt von Interesse? Wie willst du die Recherche angehen bei einem so verbreiteten Namen wie „Portmann“? Und all dieser Zeitaufwand – lohnt er sich? Alles Fragen, die ich von meinen Geschwistern, Cousins, Cousinen, Tanten, Onkeln, Nichten und Neffen zu hören bekam! Warum nicht?, sagte ich mir. Auch wenn ich selbst den Namen Portmann nicht mehr trage, auch wenn aus meiner Ehe keine Nachkommen sein werden.

Ja, es lohnt sich! Für all die Kinder und Kindeskinder, die nach mir kommen, für Generationen, die viel später einmal fragen werden, wie es denn im 18., 19. und 20. Jahrhundert war.

Wie alles begann

So ist doch im Alltag: So lange die Eltern leben, ist man als Kind an seinen eigenen Vorfahren nicht interessiert. Doch wenn mal alle, die noch hätten Auskunft geben können, unter der Erde sind, beginnt die mühsame Recherche. So war es auch bei mir.

Erst als ich am Begräbnis einer Frau war, die wir in unserer Familie Tante Pia genannt hatten, kam die Neugierde auf, deren Sohn zu fragen, wie er denn eigentlich mit uns verwandt sei? Da er das selbst nicht wusste, mir aber erzählte, dass er im Besitz eines Bildes der Urgrosseltern sei, war meine Neugierde geweckt.

Die ersten Anhaltspunkte über die Hasenbacher Portmann

Das aus dem Jahre 1861 stammende Heiratsfoto dieser Urgrosseltern trug den Vermerk „Schwändeli Entlebuch“. Das von Otto Wicki verfasste Buch „Menschen wie du und ich“ über die Entstehung der Talschaft Ent-

lebuch brachte weitere Erfolge in meiner Recherche. In seiner Tagebuch ähnlichen Chronik wird vermerkt,

- dass die Tochter eines Hasenbacher Portmann, im Schwändeli in Entlebuch wohnend, 29-jährig, 1902 beim Heubeeren verstarb,
- dass der Hasenbacher Portmann Johann, 1906 in der Burg in Entlebuch wohnend, schon ein Jahr später in Küssnacht SZ verstarb.

Und nicht zuletzt stiess ich auf einen im Jahre 1979 verfassten Stammbaum, auf dem diese Urgrosseltern sowie meine Mutter, eine Portmann, und mein Vater aufgeführt sind.

Ihre neun Kinder sind im Taufbuch von Hasle bekundet. Die ersten Eintragungen über Portmann in Hasle finden sich im Taufbuch unter dem Jahr 1727. Leider sind aber der Wohnort und die Herkunft der Familie Portmann-Schwarzenberger nicht näher beschrieben.
Auch ist die Lücke zu den Hasenbacher Portmann in Escholzmann, die ich ebenfalls erforsche, noch nicht geschlossen. Der Stammbaum der Familie Portmann, die zur Zeit auf der Liegenschaft Hasenbach wohnt, geht auf das Jahr 1747 zurück. Demzufolge muss ungefähr eine Generation früher ein Hasenbacher in die Gemeinde Hasle ausgewandert sein.

Geschichte der Talschaft Entlebuch, dazu interessante Begebenheiten und Daten aus der Familiengeschichte
(Zusammenfassung aus dem erwähnten Buch von Otto Wicki)

15 vor Ch.	Die Römer beginnen mit dem Ausbau der Poststrassen für ihre Truppen in Helvetien.
260 n. Ch.	Es besteht bereits ein öffentliches Verkehrsnetz von 120 000 km mit Herbergen. Die Römer Strassen verbinden drei Kontinente. Die Herbergen hiessen damals „postiones“; daraus entstand das Wort Post.
500	Deutschstämmige Franken bedrängen die Alemannen und Burgunder in Helvetien. Die Alemannen ziehen sich in die Täler des heutigen Entlebuchs zurück. Die Bevölkerung des Entlebuchs ist also alemannischen Ursprungs, gemischt mit dem Blut der Burgunder und später der Franken.

840 Das Entlebuch gehört zum Gebiet des Aargaus.

1070 Die Freiherren von Wolhusen übernehmen das Tal, das von 919 – 1027 Teil des deutsches Reiches ist. Ab diesem Zeitpunkt wird das Entlebuch möglichst klein gehalten. Erlaubt ist nur Landwirtschaft. Für jede kleinste gewerbliche Tätigkeit ist vom Vogt in Wolhusen eine Bewilligung einzuholen.

1110 Der erste Entlebucher, der schriftlich erwähnt wurde, ist eine Entlebucherin, eine Frau Gerhilt. Unter Abt Ulrich vom Kloster Muri AG errichtet sie eine Stiftung mit ihren Gütern von Schüpfheim und Entlebuch.

1139 Der Name Ennndlybouch und die Kirche werden in Trub erstmals erwähnt.

1313 Das Entlebuch kommt laut Vertrag von Zofingen endgültig zu Oesterreich.

1350 Ein gefürchteter Emmentaler wird in Wolhusen Vogt über das Entlebuch. Wer damals die Steuern nicht bezahlte, wurde ertränkt oder gehängt!

1405 Die Stadt Luzern kauft von den Oestereichern für 3000 Gulden das Tal Entlebuch samt Leuten, Gütern, Steuern, Fischrechten, Wäldern, Alpen, Zinsen und Gerichtsbarkeit. Das Entlebuch ist nun bis 1798 eine Vogtei der Stadt Luzern.

1450 Der Familienname Portmann wird erstmals in einer Urkunde erwähnt.

1471 Die gnädigen Herren von Luzern verbieten das Tragen von kurzen Kleidern. Auch im Entlebuch werden Aufpasser herumgeschickt!

Es gibt drei Wirtschaften in der Talschaft, nämlich je eine in Schüpfheim, Escholzmann und Entlebuch. Es besteht immer noch die Weisung aus dem Jahr 1315, dass die Wirte die Trinkgläser der Gäste wöchentlich einmal waschen müssten!

1564 Der neue Glaube von Zwingli erschüttert auch das Entlebuch. Luzern verbietet umgehend das Verpachten und den Verkauf von Alpen an die Berner Nachbarn. Auch darf auch kein Berner Vieh für die Sömmerung auf die Entelbucher Alpen genommen werden.

1625 Die Auswanderungswelle der Entlebucher ins Elsass beginnt.

1628 Die Pest erreicht auch das Entlebuch; innerhalb kurzer Zeit sterben fast 300 Personen.

1653 Der Bauernkrieg beginnt und endet mit der Niederlage der Entlebucher Bauern in Gisikon LU.

1710 Die Kartoffel hält Einzug ins Entlebuch und hilft wesentlich zur besseren Ernährung mit. Aber es gibt auch schlechte Kartoffelernten, was Hungersnöte auslöst. Jedes vierte Kind im Entlebuch überlebt das erste Lebensjahr nicht. Im Entlebuch pflanzen einige Familien eine tiefblaue Kartoffelsorte an, man nennt sie die blauen Entlebucher.

1717 Die Entlebucher beginnen mit grossen Kartoffelbepflanzungen. Die Geistlichkeit fordert den „Erdäpfelzehnten“, d. h. die Pfarrherren fordern 10 % der Ernte.

1727 In der Gemeinde Hasle heiratet ein Hasenbacher Portmann eine Elisabeth Schwarzenberger. In die Familie werden neun Kinder geboren.

1766 Der erste Sohn der Familie Portmann-Schwarzenberger heiratet im Kloster Werthenstein und wechselt von der Gemeinde Hasle in die Gemeinde Entlebuch. In die neue Familie von Joanes Portmann und Verena Duss werden sechs Kinder geboren.

1770 Jahr der Hungersnot. Im Entlebuch verhungern 506 Personen, davon sind zwei Drittel Kinder. Ursachen: Kartoffelpest und schlechte Ernte.

1781 Zum Lohn der katholischen Pfarrer gehört Folgendes:

- Jede Person, die schon einmal kommuniziert hat, gibt dem Pfarrer an den vier Heiligen Tagen 2 Gulden als Opfer.
- Eine Eheschliessung kostet 4 Eier.
- Die sog. Aussegnung der Frauen kostet 4 Gulden.
- Von allen Früchten, Gewächsen und Tieren, die geboren werden, muss der Zehnte abgeliefert werden.

1796 Sohn Maria Josef Johann Portmann heiratet Anna Schumacher. In diese Familie werden acht Kinder geboren.

1798 Die Franzosen besetzen das Entlebuch und plündern es aus. Die Französische Revolution setzt aber auch der Herrschaft der gnädigen Herren von Luzern ein Ende. Der Vogt im Entlebuch wird abgesetzt. Das Schulwesen wird verstaatlicht. Die aristokratische Regierung wird aufgehoben, die helvetische tritt in Kraft. Alle Bürger sind gleichberechtigt.

1802 Die Schweiz ist von den Truppen Napoleons besetzt. Napoleon verlangt die Entwaffnung der Entlebucher. Doch diese widersetzten sich erfolgreich mit der Begründung, dass die Waffen in den Bergen zur Verteidigung gegen Raubtiere, Wölfe und Füchse gebraucht würden!

1805 Niemand darf ins Stimmregister eingetragen werden, der nicht lesen und schreiben kann und nicht mindestens ein Vermögen von 100 Franken hat.

1814 Die Verfassung bezeichnet Schüpfheim als Hauptort des Entlebuchs.

1822 In der Gemeinde Escholzmatt wohnen in 80 Haushaltungen Familie mit dem Namen Portmann.

1830 Am 14. Januar heiratet Josef Anton Johann Portmann eine Annemarie Theiler; ihre Wohnorte sind die Liegenschaften Rossfurren in Entlebuch und Furrenmatt im Ebnet/Entlebuch.

1831 Ihr erster Sohn Johannes Portmann wird in der Rossfurren geboren als mein Urgrossvater. Zwei weitere Kinder erblicken das Licht der Welt auf der Liegenschaft Furrenmatt. Die Eltern sterben früh, die Mutter 37- und der Vater 47-jährig.

1836 Anlässlich der Errichtung der politschen Gemeinde Flühli finden in Escholzmatt Bürgerrechtsverlosungen statt. Von diesen sind auch 25 Familien Portmann betroffen.

1840 Auf der Liegenschaft Fuchsschnellen wird Katharina Brun geboren, meine Urgrossmutter.

1841 Die Pfarrherren im Entlebuch sind der Auffassung, dass im Amt eine Seuche das Volk ergriffen habe. Es ist das Trinken von Kaffee-Träsch, d. h. von dünnem Kaffee-Schnaps!

1848 Abstimmung über die Bundesverfassung im ganzen Schweizerland, Gründung des Schweizerischen Bundesstaates. Das Entlebuch verwirft die neue Verfassung mit 341 Ja gegen 1535 Nein. Dies bedeutet dennoch Annahme der Verfassung, da alle 1712 nicht stimmenden Personen als Ja-Stimmen gezählt werden!

1850 Armut im ganzen Tal Entlebuch. Die Aerzte verdienen wenig und arbeiten deshalb zusätzlich auch als Barometermacher, Wirte, Schreiner und Lehrer. Es kommt die Zeit, in der rund 3000 Entlebucherinnen und Entlebucher auswan-

dern müssen. Auch Witwen mit unmündigen Kindern werden ins Ausland abgeschoben. Auf dem Knechtenmarkt in Schüpfheim werden Kinder an reiche Bauern verdingt.

1851 Ein Kilogramm Schwarzbrot kostet 39 und ein Pfund Butter 88 Rappen.

1862 Mein Urgrossvater Johann Portmann heiratet eine Katharina Brun von der Liegenschaft Fuchsschnellen in Entlebuch. Wohnort der Familie ist Rossfurren. Die beiden werden Eltern von elf Kindern.

Ihr vierter Sohn ist mein Grossvater.

Und so lösten sich die Rätsel um die Urgrossmutter Katharina Brun und die Grosstante Pia Portmann

Im Nachruf aus dem Jahre 1951 auf meine Grosstante, die anfangs erwähnte Tante Pia, wird gesagt, dass sie als Kind jeweils mit ihren Eltern die Ferien auf der Alp Lohegg im Schimbrigg-Gebiet verbrachte. Jetzt war auch klar, wie der Sohn dieser Tante Pia mit mir verwandt ist. Die genannte Grosstante ist also eine Schwester meines Grossvaters. Ein Paar, dass sonntags auf dieser Alp Lohegg wirtete, empfahl mir, für die weitere Recherche eine Frau Josy Renggli im Altersheim Entlebuch zu besuchen.
Ich ging zu dieser 91-jährigen Frau und zeigte ihr das Foto meiner Urgrosseltern und fragte, ob sie diese Leute kenne. Ihre spontane Antwort: „Ja, so was! Das ist da die Fuchsschnellen-Kathri, sie ist die Schwester meiner Grossmutter Marianne!“

Und weiter erzählte sie mir, wie sie sich noch gut erinnere, dass jeweils die Grosstante Kathri aus Aesch Postkarten an ihre Grossmutter geschrieben hätte, was ich ihr jedoch damals nicht glaubte. Doch später führten mich meine Recherchen in die Gemeinde Aesch, wo meine Urgrossmutter bei einem ihrer Söhne gewohnt hatte und dort auch verstorben ist.

Quellen und Vorträge im I-Net

Herrmann Wigger

An der Bildungstagung vom 15.09.2007 anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums der ZGF hielten fünf kompetente Archivare wertvolle Vorträge über verschiedenste Quellen, die für Familienforscher von Interesse sind. Von diesen Vorträgen sind folgende nun via Internet einsehbar und können dort kopiert werden:

Herr Dr. Anton Gössi	Geburt, Ehe und Tod in der schriftlichen Überlieferung. Geschichte des amtlichen Zivilstandswesens am Beispiel Luzern www.staluzern.ch/texte/zivilstandswesen%luzern.pdf
Herr André Heinzer	Handänderung, Hypothek, Hereditas – Zum Nutzen von Liegenschaftsdokumenten für die Genealogie http://www.staluzern.ch/texte/liegenschaftsdokumente.pdf
Herr Dr. Erwin Horat	Der registrierte Bürger oder wie kommt das Fleisch an den Knochen: Von Staatskalendern, Passkontrollen und Steuerbüchern www.sz.ch/kultur

Wir bitten darum, bei Weiterverwendung immer die genaue Quelle anzugeben.

Ausserdem machen wir auf folgende Möglichkeiten aufmerksam:

Das Staatsarchiv Schwyz besitzt auch je eine grosse Sammlung von Ansichtskarten und von Sterbebildchen aus dem Kanton Schwyz, die ebenfalls im Internet zugänglich sind unter der Adresse:

www.sz.ch/kultur
dann jeweils anklicken:
Datenbanken, Datenbanken Staatsarchiv, Fotosammlung,
Ansichtskarten oder Leidbilder

Das Staatsarchiv Zug bietet unter anderem auf seiner Homepage folgende Besonderheit an: sechs verschiedene Verzeichnisse der Behörden. Man findet sie alle beisammen über die Adresse

www.zug.ch/staatsarchiv
dann unter „Thema“ den ersten Link „Archiv-Online“ anklicken. Das erste Verzeichnis ist alphabetisch und umfasst 255 Seiten im pdf-Format.

Das Staatsarchiv Luzern bietet die Möglichkeit an, in die Bestände online Einsicht zu nehmen. So kann man sich gezielt auf die Arbeit im StALU vorbereiten. Die Adresse:

http://query.staatsarchiv.lu.ch
Nachdem man sich angemeldet hat, bekommt man per e-Mail Benutzername und Passwort zugestellt, womit man sich dann jederzeit in die online-Recherche begeben kann.

Suchanzeige von Margaritha Bucher

Gesucht werden Angaben über Vorfahren, Auswanderung und Gründe dafür, über Ehe, Tod usw. der folgenden Personen:

- Schürmann Xaver Alois * 11.12.1836 Luzern
  + ?
- oo Bucher Catharina (Nina) * 29.07.1830 Hitzkirch
  oo 25.01.1864 Luzern
  zw. Ehe mit Kaufmann
  + 04.11.1911 London
- Franz Xaver (erster Sohn) * 22.05.1865 Luzern (Ibach)
  + 07.03.1944 London
- Joseph Bernhard (zw. Sohn) * 19.10.1867 Luzern (Ibach)
  + 02.04.1933 London

Für alle Hinweise dankt zum Voraus

Bucher Margaritha, Obergrundstr. 42, 6003 Luzern
041 240 76 46

Zwei Suchanzeigen von Josf Nussbaumer

Gesucht werden die Nachfahren des Joachim Josef Alois Scheuber geb. 10.12.1838 in Wolfenschiessen, gest. 23.04.1921 in Wolfenschiessen, verh. mit Ursula Muheim, Flüelen. Die Eltern sollen 12 Kinder erzogen haben.

Gesucht werden die Nachkommen von Josef Remigi Zumtobel 1829 – 1879 verh. mit Josefa Katharina Scheuber 1851 – 1926. Die beiden sollen mind. drei Söhne und eine Tochter gehabt haben; was ist aus diesen geworden?
Nussbaumer Josef, Halden 102, A-6942 Krumbach

Schriften der ZGF

- Schürmann-Roth Joseph: Einführung in die Familienforschung
- Walthert Beatrice: Bibliographie der gedruckten Werke über Schweizer Familien und Personen in der ZHB Luzern und im Staatsarchiv Luzern
- Walthert Beatrice: Verzeichnis der Privatarchive über Schweizer Familien im Staatsarchiv Luzern und in der ZHB Luzern

Es gibt zwei Bezugsmöglichkeiten: Kauf im Anschluss an Vorträge der ZGF oder Bestellung beim Obmann Schmid Friedrich.

Verfilmung der Zivilstandsregister A 976

Das Staatsarchiv Luzern teilt mit:

„In den nächsten Jahren werden die Zivilstandsregister A 976 mikroverfilmt. Bände, die verfilmt werden, sind daher über einige Tage nicht ausleihbar. Wir bitten Sie um Verständnis.“

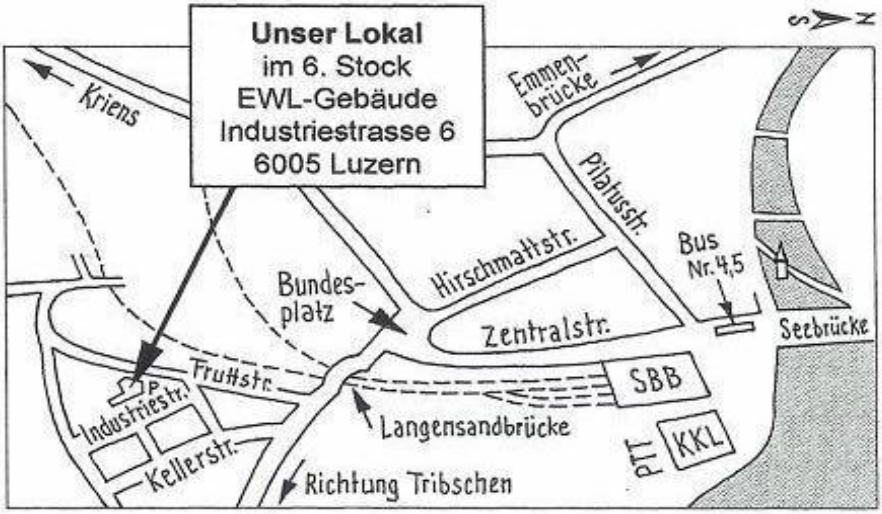
Veranstaltungen 2008/09/10

26. April 2008	Vortrag
24. Mai 2008	Exkursion ins Entlebuch
25. Okt. 2008	Vortrag
22. Nov. 2008	Vortrag
24. Jan. 2009	Generalversammlung
14. Feb. 2009	Vortrag
14. März 2009	Vortrag
25. April 2009	Vortrag
24. Okt. 2009	Vortrag
28. Nov. 2009	Vortrag
30. Jan. 2010	Generalversammlung

Unser Vorstand

Obmann	Schmid Friedrich Arvenweg 10 8840 Einsiedeln 055 412 40 69	Aktuar	Hermann Wigger Kehlhofrain 24 Postfach 411 6043 Adligenswil 041 370 35 07
Kassier	Bernhard Wirz Herrenwaldweg 5 6048 Horw 041 340 21 05	Redaktion MB	Josef Krummenacher Sagenhofstrasse 35 6030 Ebikon 041 440 83 73
Beisitz	Lichtsteiner Alois Waldstr. 36 6015 Reussbühl 041 260 63 79	Versand	Annemarie Hurschler-Stalder Schiltmattstrasse 3 6048 Horw 041 340 21 67
Revisorin	Marie Burri-Rüedi Emmenstrasse 3 6102 Malters 041 497 35 05	Revisor	Christen Josef Kastanienbaumstr. 60 6048 Horw 041 340 24 44

Homepage www.genealogie-zentral.ch



Bus Nr. 4
Richtung Hubelmatt / Allmend

Haltestelle : Brünigstrasse